

# Kurzer Bericht über eine Tagung des "Bendorfer Kreises"

**am 12. / 13. Sept, 1936 in Bendorf am Rhein.**

Am Samstag abend wurde zunächst von Anna Vogt kurz aus der Arbeit berichtet, vor allem von den Freizeiten des Sommers.- Ferner wurde über einzelne Treffen aus der letzten Zeit berichtet: Über eine Werkwoche in Elkeringhausen und eine solche in Bell bei Maria Laach.

Dann wurde darüber gesprochen, dass der Kreis der "Führerschaft" weiter gesehen werden soll, als neue Form, die unserer Zeit gemäß ist, als "Bendorfer Kreis". Wir denken, wenn wir Führerschaft sagen, zu sehr an Organisation. Heute schließen sich die Kreise um Persönlichkeiten, um Lebenszentren (Heime und Wohnstätten). Die Menschen unserer Art, unserer Lebensformung, ältere und jüngere, gehören zusammen in diesem Bendorfer Kreis und bleiben weiterhin verbunden in einer starken geistigen Gemeinschaft und in herzlicher Lebensgemeinschaft. - Maria Offenberg, die in den vergangenen Jahren Wesentliches in diesen Kreis hineingegeben hat, bleibt ihm weiterhin verbunden. - Die unmittelbare Mitarbeit in der Organisation und die aktive Führung junger Menschen bleibt bestehen für alle, die diese Aufgabe noch erfüllen können.

Am Sonntag gab Dr. Offenberg zunächst einführende Gedanken über das Buch von Dr. Hans Eduard Hengstenberg "Christliche Askese." Sie sprach von der Besonderheit und der Wichtigkeit dieses Buches. Ein Laie hat das Buch geschrieben. Diesem Laien geht es nicht um eine theologische Bearbeitung der Askese, die Theologie ist ihm Führer. Das Buch ist keine theoretische Auseinandersetzung. Es ist keine Abstraktion. Hengstenberg bricht durch zum konkreten Leben. Die "lebendige Existenz" soll erhellt werden, die natürlichen Voraussetzungen für die Askese "so wie sie für jeden Christen in seinem Beruf aus dem Leben heraus gefordert ist", sollen gezeigt worden. Dieser Durchbruch zur konkreten Lebenssituation (die sehr von der eigenen

Auseinandersetzung erfüllt ist) macht, dass sich dieses Buch von den asketischen Büchern älterer Moraltheologen wesentlich unterscheidet, und diese klare und nüchterne Sicht unserer Existenz im modernen Lebensraum verleiht ihm gerade jetzt besondere Bedeutung. Hengstenberg sieht Askese ganz positiv. Nicht als "moralisches Mittel" zur Überwindung der Sünde, Er sieht sie als Lebenssteigerung, als Wegweiser zu Glaube und Gnade, die er als vorhanden voraussetzt. So steht also Hengstenberg mit seinem Denken ganz in der Richtung der neuen Theologen, z.B. Jürgensmeier (dessen Buch "Der mystische Leib, Christi" eine theoretische Darstellung der Ascetik ist), Feckes und Guardini.

Wenn wir uns zur Lebensformung aus der Liturgie bekennen und uns in die Freiheit dieses gnadenhaften Lebens gestellt haben, brauchen wir nun nicht zu einer "finsternen Askese zurückzukehren, wohl aber, und das scheint mir für uns vielleicht das Wichtigste an diesem Buch zu sein, tut eine Überprüfung der Freiheit gut - und eine ganz neue positive Hinwendung zur Askese oder vielmehr ihre rechte und bewußte Eingliederung in unser christliches Streben. Die rechte Ordnung der Natur, die ohne Askese nicht zu denken ist, ist die Voraussetzung für die Übernatur.

Wir haben denn einzelne Kapitel zusammen durchgearbeitet. Vor allem "die Lehre von der Vorentscheidung", "die Gewissenserforschung", "die Reue". Dann einige sehr praktische kleine Kapitel "Askese der Einsamkeit", "die Ausdrucksform der Arbeit", "Askese der Treubindung". Die Bearbeitung dieser Kapitel kann im Einzelnen nicht wiedergegeben werden. Es wird angenommen, dass alle das Buch von Hengstenberg bearbeiten und wir werden in unserem Kreis darauf zurückkommen.

Der Bendorfer Kreis kommt wieder zusammen an Fastnacht 1937.

Es soll künftig die Arbeit stärker aus dem Kreis heraus getragen werden. Deshalb haben wir für das nächste Treffen folgenden Plan überlegt:

Es soll gesprochen werden über:

"Der Held und der Heilige" - A. Vogt

"Worte Gottes" von Ernst Hello - K.Nünning.

"Der Held und der Heilige in der Kunst",- Doris Westhoff.

Von dem Inhalt des Führerinnenbriefes zur "Winterarbeit" ist gesprochen worden, und im Einzelnen sind Pläne für die Winterarbeit festgelegt worden.

gez. Anna Vogt